

Laibacher Beitung.

Nr. 73.

Dienstag den 10. September 1822.

B a i b a c h.

Se. k. k. Majestät haben, über einen allerunterthänigsten Vortrag der hohen Commerzhofcommission, mit a. h. Entschließung vom 25. Juni 1. J., geruhet, dem Johann Jacob Goll, Clavier-Instrumentenmacher aus Zürich in der Schweiz, auf die Erfindung eines Fortepiano von beliebiger Form, mit einem über den Seiten liegenden Resonanz-Boden, der sich von den Särgen ununterbrochen über den Hammerschlag bis an den Stimmenloch ausdehne; ein Privilegium auf die Dauer von fünf Jahren, nach den Bestimmungen des a. h. Patentes vom 8. December 1820, zu verleihen.

Welche a. h. Entschließung in Folge des eingelangten hohen Hofcansleydecretes vom 8. Erh. 24. 1. M., d. 21.983, hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Vom k. k. illyrischen Gubernium. Laibach am 30. August 1822.

Se. k. k. Majestät haben, über einen allerunterthänigsten Vortrag der hohen Commerzhofcommission, mit a. h. Entschließung vom 22. 6. M., geruhet, dem Wenzel Richter, Aufseher in dem Fabriks-Producten-Cabinete des k. k. polotechnischen Instituts, auf die Erfindung: „Streichrinnen zum Abziehen der Kastermesser von besonderer Form und solcher Vorzüglichkeit zu vervollständigen, daß die Schneide jener Messer nicht das Mindeste leiden könne, und der sonst gewöhnliche Gebrauch des Steines und das öftere Schleifen, mithin die baldige Abnützung der Messer, ganz vermieden werde;“ ein Privilegium auf die Dauer von fünf Jahren, nach den Bestimmungen des a. h. Patentes vom 8. Dec. 1820, zu verleihen.

Welche allerhöchste Entschließung in Folge des eingelangten hohen Hofcansleydecretes vom 8. Erh. 24. 1. M., d. 21.983, hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Vom k. k. illyrischen Gubernium. Laibach am 30. August 1822.

S t e y e r m a r k.

Grath. Am 31. August d. J. hatten wir das Unglück einer Pulver-Explosion mittin in der Stadt. Ein Spiel, wie schrecklich sich die Unvorsichtigkeit und Versehung jener strengen Verordnungen räche, welche die Aufbewahrung größerer Quantitäten von Pulver in den Häusern so nachdrücklich verbieten. Die Explosion geschah in dem Spezereymagazine des gräflich Breuner'schen Hauses am Morgen des gedachten Tages um drey Viertel auf 8 Uhr. Die Gewalt des Pulvers schlug die Mauer nach der Stempfergasse, jene nach dem Hofe, und die Mauer des nebenstehenden Hauses mit solcher Gewalt durch, daß sogleich die beiden Stockwerke über dem Magazine einstürzten, 5 Menschen, nähmlich der Magazinier und Hausknecht der Handlung, dann 3 Kinder eines herrschaftlichen Kammerdieners, unter ihrem Schutze begraben, ein weiblicher Dienstbothe zum Theile verschüttet, und einige Personen, welche in der Nähe waren, jedoch zum Glücke nicht bedeutend verletzt wurden. Das gegenüber stehende Haus erlitt viele Beschädigungen an Thüren und Fensterstöcken, und vorzüglich an Fenstern. Se. Excellenz der Herr Landesgouverneur und Se. Durchlaucht der Herr Commandirende eilten mit den untergeordneten betreffenden Civil- und Militärbehörden sogleich zur Unglücksstätte herbei, verweilten da fast den ganzen Tag, und so wurden unter dieser hohen Anleitung von Seite des Civils und Militärs sogleich die zweckmäßigsten Anstalten getroffen, und bis nun mit anstrengtester Thätigkeit fortgesetzt, deren Resultat, so weit dieses möglich war, befriedigend ausfiel. Durch ununterbrochenes Nachgraben wurde nähmlich außer den 5 Leichnamen jenes weiblichen Dienstmädchen, welche sonst ohne Rettung zu Grunde gegangen wäre, aus den Ruinen hervorgezogen, und später ward eben in diesen eine große Quantität Pulvers vorgefunden und beseitigt, wodurch nahmenloses Unglück von der Stadt abgewendet wurde. Die schadhaften Mauern wurden gestützt, und das verschüttete Haber ward gerettet.

Zur Erörterung der sträflichen Unvorsichtigkeit welche so schreckliche Folgen veranlaßte, und ohne die ge-

troffenen so weissen und energischen Massregeln weit grö-
ßeres Unglück veranlaßt haben würde, ist auf Befehl Sr. Excellenz des Herrn Landesgouverneurs die strengste Untersuchung sogleich angefangen worden, und es ist wegen allenfälliger sonstiger Pulvervorräthe die sorgfältigste Nachforschung eingeleitet. Das Publicum dürfte sich durch hinlänglich beruhigt finden, wieso es denn auch wohl zu erwarten ist, daß das gegenwärtige schreckliche Beispiel der Unvorsichtigkeit zur heilsamen Lehre dienen werde.

Wien den 1. September.

Berichte aus Janica vom 4. bis zum 22. July liefern über die Kriegs-Vorfälle in Albanien und den benachbarten Ländern Data, welche von den zuletzt aus Corfu und Constantinopel erhaltenen in keinem wesentlichen Puncte abweichen, wohl aber sie in vielen Puncten vervollständigen und bestätigen. So lange die neuesten Operationen der Türken gegen Morea sich nicht in ihrem ganzen Zusammenhange übersehen lassen, werden wir uns nicht erlauben, aus einzelnen Berichten, wenn sie auch, wie die gegenwärtigen, vollkommen Glauben verdienen, übereilte Schlussfolgerungen zu ziehen; unterdessen werden die nachstehenden Auszüge jener Berichte versändigen Lesern hinreichenden Stoff darbieten, um sich über die wahre Lage der Dinge vorläufig zu orientiren.

Churschid Pascha hatte lange die Hoffnung gehabt, durch die Einnahme der Festung Suli, und die gänzliche Unterwerfung der Sulioten dem Kriege in Albanien ein Ende zu machen. Er war mehr als ein Mahl nahe daran, seinen Zweck zu erreichen; die Sulioten sind so wenig, als die andern albanischen Völkerschaften, Freunde der Griechen; sie haben die Hülfe derselben, ohne übrigens an ihrer Insurrection den geringsten Theil zu nehmen, benuhen wollen, um den Türken ihre Unterwerfung möglichst thuer zu verkaufen, würden aber längst zum Gehorsam gegen die Pforte zurückgekehrt seyn, wenn man ihnen die Bedingungen, welche sie verlangen, hätte zugestehen wollen. Zu Anfang des Juny waren sie von allen Seiten so eingeengt, und litten solche Noth an Lebensmitteln, daß sie sich bereit erklärt, zu capituliren; Churschid Pascha glaubte wirklich am 7. Juny die Capitulation vor Suli, welches er bloß zu Stande zu bringen. Gerade um diese Zeit aber ward ihnen von den Insurgenten aufs neue der kräftigste Befstand verheißen; ganz Albanien sollte in kurzer Zeit erobert seyn; die Sulioten maschen den glänzenden Versprechungen Glauben bey, und die Unterhandlung ward abermals abgebrochen. Churschid Pascha, der seine Gewalt in Thessalien, wo er in der Zwischenzeit zahlreiche Truppen-Corps versammelt hatte, nothwendiger täglich zu er dulden hatte, so weit gebracht, daß er sich

glaubte, überließ nun die weitere Führung des Feldzuges und begab sich über Trikala nach Larissa.

Unterdessen hatte Maurocordato, von Missolungi aus, mehrere kleine Insurgenten-Corps theils auf der Straße nach Arta vorrücken, theils an der Küste zwischen Prevesa und Parga landen lassen. Er hatte die Haupt-Expedition, die zum Entzah von Suli bestimmt war, dem Chilarchen Marco Bozzari, einem unternehmenden und geschickten Freybeuter, überlassen, der wirklich bis Carvassera vordrang, dort aber zurückgeworfen und genötigt ward, in den Gebirgen von Chimara und Combotti, in der Nähe von Arta, mit ungefähr 5000 Mann, Posto zu fassen. Hier griff Omer Pascha die Insurgenten in der Mitte des July bey Placca, und nachher bey Patta an, und schlug sie in zwey entscheidenden Gefechten. Maurocordato begab sich mit Bozari, der am Arm schwer verwundet war, auf eine schleunige Flucht, und suchte über Brachori und Landaco, Missolungi zu erreichen. Die Überreste der Insurgenten zerstreuten sich in den Gebirgen, wo sie zwar den kleinen Krieg noch eine Zeitlang fortführten, aber nichts von Bedeutung unternehmen, besonders aber Omer Pascha, der gleich nach den oben erwähnten Gefechten seine ganze, jetzt auf 15,000 Mann angewachsene, Macht in Arta zusammenzog, nicht hindern können, auf Missolungi zu marschiren.

Nicht glücklicher ließen Maurocordato's See-Operationen ab. Die bey Janari (zwischen Prevesa und Parga) gelandeten, ungefähr auf 1500 Mann geschätzten Truppen, machten ansänglich einige Fortschritte, wodurch nicht nur die Sulioten zu neuem Widerstand ermuntert, sondern auch viele ehemalige Bewohner von Parga, zu ihrem Unglück verleitet wurden, sich von Corfu nach dem Epirus zu begeben. Bald nahm alles eine andere Wendung. Die Samiden, mit der türkischen Garnison von Glisci vereint, schlugen die Insurgenten, und alle die sich zu ihnen gesellt hatten, in einem blutigen Treffen auss Haupt. Bey dieser Gelegenheit verlor unter andern der Bruder des Bey von Maina, eine Person von Wichtigkeit, das Leben. Er ward am 20. July zu Missolungi feierlich begraben.

Bey Patras standen die Sachen für die Insurgenten nicht besser. Colocotroni, der die Blockade dieses für die Moreoten wichtigsten Platzen commandirte, war durch die Insubordination und Eifersucht seiner Waffengenossen gefährdet, und durch die zahllosen Schikanen, die er

Eine Leibwache von 300 Getreuen bildete, um nur gegen Neuchelvord gesichert zu seyn. Er sendete eine Bothschaft gegeben wird) war am 17. oder 18. July zu Nostika, über die andere an den Senat, um Verstärkungen zu erhalten; man antwortete ihm, die Truppen würden in andern Gegenden gebraucht. Nach einem heftigen Wortschlag mit dem Schatzmeister Landi zog er sich mit seinen 300 Mann Leibwache nach Gastuni zurück. Gleich darauf griff Mehmed Pascha von Patras das griechische Lager an, machte sich von allen Seiten Lust, und zwang den Chiliarchen Petimessa, sich in ein altes, halb verfallenes Fort einzuschließen, wo er sich wahrscheinlich in Kurzem ergeben müs.

Der Plan, mit welchem Churschid Pascha die Operationen in Thessalien begann, ging dahin, durch Livadien gegen die Halbinsel vorzudringen, und gerade auf Tripolizza zu marschiren. Ein Theil dieses Planes ist ausgeführt. Sein Marsch durch die Engpässe, welche Thessalien und Livadien scheiden, scheint durch den Abschluß des bekannten Chiliarchen Odyssens von den Insurgenten erleichtert worden zu seyn. Dieser Odyssens, längst aufgebracht gegen die Regenten von Korinth, hätte die Verwegenheit gehabt, zwey an ihn abgeschickte Despoten, den Archonten Alessio Nuzzo, und den Capitän Haverio Palasca, hinrichten zu lassen. Nach dieser That ward er für einen Feind des Vaterlandes erklärt, und die Metropoliten sprachen den Fluch über ihn aus. Er entschloß sich nun, mit den Türken gemeinschaftliche Sache zu machen,

Churschid Pascha steht bereits seit zehn Tagen in Livadien*). Die zwischen den beiden Schlössern des Golfs von Levanto stationirte türkische Flotille ist den Operationen des Seraskiers sehr behülflich. Er hat ein Corps von 8000 Mann auf Transportschiffen nach Korinth geschickt, dessen Erscheinung die Bestürzung in der ganzen Halbinsel verbreitete. Mehrere der angesehensten Familien von Morea, unter andern die von Papadiaman-

Dopulo, waren in den letzten Tagen auf Zante angelangt. Die drei einzigen festen Pläze der Halbinsel, welche die Griechen inne haben**), Korinth, Napoli di Malvasta und Navarino, sollen im schlechtesten Vertheidigungsstande, und weder mit Lebensmitteln noch mit Munition versehen seyn.

* Der Bericht von Zante, worin dies gesagt wird, ist vom 22. July.

**) Von der Einnahme von Napoli die Romania ist in den Berichten aus Zante gar nicht die Rede. Der Spectateur Oriental behauptet als zuverlässig, daß dieser Platz, vermöge einer Kriegeslist, in den Händen der Türken geblieben sei. In Constantinopel glaubte man bis zum 20. August das Gegenteil.

Zussuf-Pascha (dessen frühere Stellung nicht anzugehört ist) war am 17. oder 18. July zu Nostika, über die nördlichen Küste von Morea zerstörte diese Stadt, gleich nachher auch Petrinizza, und marschierte gegen Korinth, wovon er nun nur wenige Meilen entfernt war.

Ein am 3. d. M. zu Wien angekommenes kurzes Schreiben aus Corfu vom 6. August, verichtet (doch ohne alles nähere Detail), man habe dort aus einer glaubwürdigen Quelle die Nachricht, daß Churschid Pascha auf dem Marsch von Korinth nach Tripolizza zu Argos eingetroffen sey.

Großbritannien und Irland.

Pariser Blätter vom 24. August bringen Nachrichten aus London vom 20. d. M. Die Leiche des Marquis von Londonderry wurde an diesem Tage feierlich zur Erde bestattet. Es war zwar beschlossen worden, daß die Ceremonie so einfach als möglich stattfinden sollte; aber nichtsdestoweniger war der Zug, der sich aus freiem Antriebe bildete, eben so zahlreich als glänzend. Sämtliche Minister, sehr viele Pairs, fast alle Regierungsbeamte, der Lord-Mayor, und eine Menge andere vornehme Personen wohnten, außer den in London anwesenden Verwandten des Verstorbenen, dem Leichenzuge bey. Die freunden Bothschafter und Gesandten hatten sich in der Westminster-Abtey eingefunden; mehrere unter ihnen trugen schwarze Kleider. Der Trauergottesdienst wurde nach anglikanischem Ritus verrichtet.

Spanien.

Die Gazette de France enthält ein Schreiben aus Barcelona vom 7. August, welchem zufolge vor Cadiz eine Kauffahrteystotte aus der Havannah angekommen wäre, auf deren einem Schiffe 29 Mann während der Übersahrt am gelben Fieber gestorben. Das ganze Convoy sey daher nach Mahon gewiesen worden, allein die Schiffsmannschaft habe sich empört, mit Gewalt gelandet, und dadurch das gelbe Fieber nach Cadiz gebracht. Da aber diese Nachricht aus einem Briefe von Madrid vom 29. July stammen soll, von wo die neuesten Briefe nichts dergleichen melden, so scheint sie ungegründet. (Indessen sprechen nordamerikanische Blätter vom Ausbruche des gelben Fiebers in der Havannah.) — Das Echo du Midi vom 14. August sagt dagegen ausdrücklich, daß wegen des befriedigenden Gesundheitsstandes zu Barcelona die vorige Communication bald wieder hergestellt werden dürfte. Ihre übrigen Nachrichten beschränken sich auf Folgendes: Mauresca soll von den Royalisten genommen worden seyn. Miralles ist in seis-

uem Anschlage gegen Lerida gescheitert; er wurde verwundet, sein Sohn getötet. Der Trappist brach auf diese Nachricht hin von Puyerda am 2. August auf, um ihm beyzustehen. Von dem übrigen Verlust der Royalisten meldet das Echo nichts; dafür erzählt es, die Constitutionellen hätten in Lerida den Bischof, drey Domherren und drey Priester aufgehängt, weil sie mit den Royalisten wegen Übergabe des Forts von Lerida unterhandelt hätten; auch in Barcelona sollten mehrere Mönche aufgehängt worden seyn ic. Washington gewiss scheint, ist, daß die Insurgenten zwey gefangene constitutionelle Spanier, Valls und Sarda, lechterer vormahls in Joseph Buonaparte's Diensten, zu Seo de Urgel, wegen der Papiere, die sie bey sich hatten, erschossen ließen.

Ein Schreiben aus Madrid vom 10. drückt sich über den Stand der Angelegenheiten in Catalonia in folgenden Worten aus: „Ich hätte Ihnen zu viel zu berichten, wenn ich die ganze Reihe der Vorgänge in Catalonia nahhaft machen wollte: ich beschränke mich demnach nur auf die Anzeige, daß trotz der täglich errungenen Vortheile, von denen unsere Zeitungen sprechen, die Aufrührer von Tag zu Tag sich vermehren, und deren Zahl sich bereits auf 16,000 Mann, unter der Anführung von Misas, Mosen Anton, des Trappisten, und anderer weniger bedeutenden Chefs beläuft.“

„Es ziehen sich Truppen zusammen, um einen entscheidenden Schlag gegen sie auszuführen, doch diese Sache bietet viele Schwierigkeit dar, und erheischt kräftige Maßregeln, viel Zusammenwirken, und mehr Geld, als wir dermahlen besitzen. Inzwischen hoffen wir dennoch, daß die Generäle Mina und Castel-dos-Rios, dieses schwierige Tagewerk glücklich zu Ende bringen werden.“

„Die nach Catalonia bestimmten Truppen sind, außer den bereits dahin abgegangenen, zwey vollständig auf den Kriegsfuß gesetzte Escadrons des Cavallerie-regiments Infant, die zweyten Bataillons der beyden Infanterieregimenter Galicien und Catalonia, welche zu Malaga eingeschiff werden sollen; ein Bataillon des Regiments der Provinzialmilizen von Toro, die ersten Bataillons der beyden Regimenter Majorca und Krone, die zu Lande marschiren, und die zweyten Bataillons derselben Regimenter, welche sich zu Cadiz einschiffen werden; ein Bataillon des Regiments der Nationalmiliz von Ceija, die zweyten Escadron der Artillerie, die sich ebenfalls zu Cadiz einschiffen, und das Regiment Don Carlos, welches von Madrid aufbrechen wird. Alle

„diese Bataillons und Escadrons werden im completesten Stande seyn, und demnach in Verbindung mit den bereits in Catalonia befindlichen Truppen eine den Insurgenten überlegene Macht ausmachen.“

„Einen Beweis von der ungeheuren Wuth und zugleich von der Furcht, wovon die Revolutionärs durchdrungen sind, liefert eine Adresse der Patrioten von Valladolid an die permanente Deputation der Cortes, wovon hier einige Stellen folgen:“

„Der furchtbare Widersacher (heißt es in dieser Adresse), und dem Geschehe unerreichbar, ist der König; die Cortes allein vermögen seiner Gewalt die Wage zu halten. Der König, — ein Opfer der ehrolosen Versäumder, oder vielmehr jener auswärtigen Intrigue, welche ihn und uns in einen Abgrund von Unheil stürzen dürfte — der König wird von der öffentlichen Stimme, von den Blättern des Tages, von den entsehlichen Tammerlauten der mit dem Tode ringenden unglücklichen Garden, als das Haupt der schrecklichen Verschwörung bezeichnet, die vor Kurzem an der Tapferkeit der spanischen Helden gescheitert ist, die alles, was die Geschichte in dieser Hinsicht aufzuweisen hat, weit überstrahlt. Dem Könige kann es nicht versorgen seyn, daß sein erhabener Nahme von solch einem schwarzen Malek besleckt ist, und dennoch hat er bis heute noch nicht den geringsten Schritt gethan, um sich zu rechtfertigen.“

„Wie wird man dem Misstrauen der Nation vorbeugen können? und wird man bey einer solchen Lage der Dinge, in einem Zeitpunkte, wo die bürgerliche Zwietracht den höchsten Gipfel erreicht hat, und wo die Gränzen des Reichs auf die unverhohlene und unumwundene Weise von einer fremden Kriegsmacht bedroht sind, wird man da mit den gewöhnlichen Gesetzen ausreichen können? Wird die Verantwortlichkeit der Minister, und eine vor dem Geschehe unantastbare Macht hinreichende Garantien darbieten? eine Macht, welche über unermessliche Schäfe verfügen kann; — die bey uns noch mit einer Art von göttlichem Nimbus umhüllt, und ein Opfer der Versführung oder der Drohungen der mächtigen Despoten des Noeens, vielleicht deren Organ ist.“

„Es ist schwer zu glauben, daß eine so heftige Sprache nicht der Vorbothe irgend einer Katastrophe seyn sollte.“

Pariser Blätter enthalten Briefe aus Madrid vom 26. August mit sehr beunruhigenden Nachrichten über das Befinden der Königin. In einem dieser Briefe (den das

Das Journal des Debats liefert heisst es: „Die kündigen hartnäckigen Vertheidigungs-Mahregels, die Königin befindet sich sehr unwohl; sie leidet an beständigen Nervenzufällen, und man versicherte bey Abgang einen Widerstand vorrückten. 19. Orthasten zwischen der Post, das sie mit den heiligen Sterb-Sacramenten Zeitun und Korinth hatten die Amnestie angenommen; versehen zu werden verlangte. Bevor sich der Zustand und Churschid Pascha, dessen ganzes Bestreben dahin der Königin so verschlimmerte, hatte der König noch gerichtet scheint, der Insurrection weniger durch Gewalt ein Mahl den Wunsch geäußert, sich mit seiner Gemah. der Waffen, als auf dem Wege der Gelindigkeit und him nach den Bädern von Sacedon begeben zu dürfen. Es wurde ihm neuerdings abgeschlagen; der Königin Orte in den Fall gekommen, Strenge auszuüben. ward die Reise zwar erlaubt, aber sie wollte selbe schlech- Der Seraskier ist für seine Person von Negora terdings nicht ohne ihren Gemahl antreten. — Das neue nach Livadien und Thessalien zurückgekehrt, und hat dem Ministerium hat alle Beamten rufen lassen und ihnen er- jungen und Siegreichen Mahmud Pascha die Führung klärt, daß alle, die sich auch nur lau in Vertheidigung des gegenwärtigen Systems beweisen würden, auf der gen. Dieser hat nach der Einnahme von Korinth eine Stelle abgelehnt werden sollten. — Man sprach von nichts, Corps von 6000 Mann leichter Truppen in die Ebene als von strengen Mahregels und Truppen-Märchen. von Napoli di Romani abgesendet, um diesen Das Kriegsgericht hatte den Gardelieutenant Goissieur, Platz, über dessen endliches Schicksal man noch immer, als überwiesen die Waffen gegen die Constitution (bey so seltsam dies auch seyn mag, keine Gewißheit hatte, den Vorfällen am 7. July zu Madrid) getragen zu ha- entweder zu entsehn, oder wieder zu erobern.

R u s l a n d.
Öffentliche Blätter melden aus St. Petersburg vom 20. August: „Se. Majestät der Kaiser treten am 16. d. M. die Reise nach Warschan an, von wo Hochstdie- selben nach kurzem Aufenthalt sich nach Wien begeben werden. (Se. Majestät wurden am vorigen Sonnabend den 7. in Wien erwartet.) Die Dauer der Abwesenheit unsers geliebten Monarchen ist nicht bekannt, und scheint überhaupt noch nicht bestimmt zu seyn.

O s m a n i s c h e s R e i c h .

Der österreichische Beobachter enthält Nach-richten aus Constantinopel vom 19. August.

Am 11. d. M. trafen hier mehrere Tataren mit der Nachricht ein, daß Mahmud Pascha (vermutlich der Pascha von Salonichi), nachdem er die Insurgenten in zwey Gefechten, wovon das letzte bei Megara statt hatte, besiegt, durch den Isthmus vorgedrungen, und Meister der Stadt und der Citadelle von Korinth war.

Am 15. erhielt die Pforte directe Berichte von Chur-schid Pascha, welche jene Neuigkeit bestätigten, und woraus sich zugleich ergab, daß, ungeachtet der Schwie- rigkeiten des Terrains, und der von allen Seiten ange-

jungen und Siegreichen Mahmud Pascha die Führung der fernern Operationen in Morea fürs erste übertragen. Dieser hat nach der Einnahme von Korinth eine Stelle abgelehnt werden sollten. — Man sprach von nichts, Corps von 6000 Mann leichter Truppen in die Ebene als von strengen Mahregels und Truppen-Märchen. von Napoli di Romani abgesendet, um diesen Das Kriegsgericht hatte den Gardelieutenant Goissieur, Platz, über dessen endliches Schicksal man noch immer, als überwiesen die Waffen gegen die Constitution (bey so seltsam dies auch seyn mag, keine Gewißheit hatte, den Vorfällen am 7. July zu Madrid) getragen zu ha- entweder zu entsehn, oder wieder zu erobern.

An dem nämlichen Tage, an welchem die Berichte von Churschid Pascha eingingen, erhielt die Pforte die Nachricht, daß die große vereinigte Flotte vor Patras angelangt war, daß Kara Mehmed Pascha den Oberbefehl übernommen, und daß er 6000 Mann, die sich auf der Flotte befanden, ans Land gesetzt hatte.

Man schätzt die gesammte Stärke der jetzt gegen das

Innere von Morea operirenden türkischen Truppencorps,

mit Einschluß der albanischen Hülfsvölker, auf mehr als

50.000 Mann. Der Krieg mit den Sulioten ist nun gänzlich beendet.

So schwer es auch hält, von den hiesigen Ministern genaue und detaillierte Auskunft über den Gang militärischer Begebenheiten zu erlangen, da die ihnen zukommenden Briefe gewöhnlich selbst sehr laconisch, unvollständig, und unkunstmäßig abgefaßt sind, so gestehen sie doch ohne Rückhalt, daß die Uneinigkeit der Insurgentenchofs die beste Bundesgenossin der türkischen Heerführer gewesen ist. Jeder einzelne Insurgentenchof ist zunächst mit der Sorge für seine eigene Sicherheit beschäftigt, und dann darauf bedacht, soviel Geld und Geldeswerth als möglich aus dem allgemeinen Schiffzech zu retten. Golocotroni hat bey seiner Entweichung aus dem Lager vor Patras eine beträchtliche Militärcasse mitgenommen, und soll sich nachher in die mainottischen Ge- birge geworfen haben, wo er, gleich manchen andern, an seiner Separataussöhnung mit der Pforte arbeiten, und wenn er es klug anfängt, auch wohl da, u. gelan-gen wird.

(Zu Nro. 73.)

M. S. Nach Privatschreiben aus Scyo und aus Athen (welches die Insurgenten ganz verlassen hatten) hat sich bey Annäherung der türkischen Truppen die früher zu Korinth, zuletzt zu Argos residirende Insurgenten-Regierung aufgelöst, nachdem sie vorher noch diejenigen, welche beschuldigt wurden, Korinth den Türken ausgeliefert zu haben, enthaupten lassen.

Afrikanische Raubstaaten.

Im Hamburger Correspondenten liest man folgendes Schreiben aus Algier vom 14. Juny „Am 1. d. M. langte auf hiesiger Rhede die vereinigte spanische und niederländische Escadre mit einem Ultimatum der spanischen Regierung an unsern Dey an. Es betrifft die Summe, welche letzteres bekanntlich von Spanien verlangt. Zugleich war darin gefordert, daß der spanische Consul unverzüglich Algier verlassen solle. Der Dey erklärte aber darauf, daß er seinen Besluß nicht ändern wolle, und so lange noch ein Stein von Algier übrig sey, darauf halten würde, daß Spanien seine Schuld an das hiesige Haus Baratis bezahlte; welche Schuld nunmehr mit Zinsen auf Zinsen 1,500,000 Pesos duros beträgt. (Diese Summe übersteigt wenigstens um sechs Maal die, welche früher angegeben wurde.) Der Consul ersuchte darauf um die Erlaubniß, sich mit seinen Landleuten einzuschiffen zu dürfen; allein dieses wurde zund abgeschlagen. Die Escadre hatte sich inzwischen entfernt, und kehrte am 6. in die Bucht zurück. Der spanische Consul verlangte nun an Bord des spanischen Commanderschiffs zu gehen, um mit dem Befehlshaber eine Unterhaltung zu haben. Dieses wurde zugestanden, und der Hafencapitän brachte ihn selbst in einer algerischen Schaluppe aus dem Hafen. Unterdeß hatte das Admiralschiff zwei Böte ausgesetzt und kaum hatten sich diese der Schaluppe genähert, als der Consul in eines derselben hinüber sprang, ohne daß der Hafencapitän es verhindern konnte. Die Escadren zogen sogleich die Segel auf und entfernten sich. Über diese plötzliche und schnelle Abreise des Consuls herrscht hier einige Bestürzung. Wenige Tage nach diesem Vorfall kam eine spanische Fregatte auf hiesiger Rhede an und ersuchte den holländischen Consul, sich der zurückgebliebenen Spanier anzunehmen und die Effecten des abgereisten Consuls zu reclamiren. Der Dey weigerte aber die Herausgabe derselben, worauf denn der englische Consul das spanische Consulathaus unter seinen Schuh nahm. Der holländische Admiral hat dem Consul seiner Nation erklärt, daß er sich blos dem Wunsche der Spanier gemäß ihrer Escadre angeschlossen hätte, aber keine Befehle habe, ihn abzuholzen. Der Dey von Algier hatte schon längst einen Krieg mit Spanien erwartet; doch kommt er ihm gerade in diesem Augenblick nicht gelegen, weil der größere Theil seiner Kriegssflotte gegen die Griechen kreucht. Nur 3 bis 4 Corsaren liegen

gegenwärtig im Hafen. — Die Pest rückt hier schreckliche Verwüstungen an. Täglich sterben 50 bis 60 Personen. Bis jetzt beschränkt sich diese Alles verheerende Seuche nur auf die Stadt und hat die umliegenden Ortschaften noch nicht angesteckt. — Unsere Festungswerke, welche bey dem Bombardement von Lord Exmouth sehr gelitten haben, sind jetzt vollkommen wieder hergestellt worden.“

Fremden-Anzeige.

Angekommen den 4. September.

Herr Johann v. Contarini, Gutsbesitzer, von Wien nach Triest. — Herr Anton Dory, f. f. Polizei-Commissär, von Wien nach Triest und Zara. — Herr Andreas v. Scherzer, f. f. Appellations-Secretär von Fiume nach Klagenfurt. — Herr Carl v. Hinterlang, vormallicher Professor der Naturkunde und höh. Forstwissenschaft im k. preußischen Forstinstitute zu Altpach; Herr Georg Ferdinand Prell, und Herr Carl Friedrich Dorstling, Großhandlungsgesellschafter, alle drei von Triest nach Wien. — Frau Theresia Gräfinn v. Aitem, Gutsbesitzerin, von Görz nach Wien.

Den 5. Herr Joh. v. Bürger, f. f. Gubernialrath in Triest, mit Familie, von Klagenfurt nach Triest. — Herr Joseph Wessely, Großhändler, mit Gattin, von Triest nach Wien.

Den 6. Herr Mathias Ruppert, f. f. Appellationsrath und Verweser des Laibacher Städte und Landrechts-Präsidiums, mit Familie, und Herr Joh. Nep. Ruppert, f. f. Appellations-Canzelli, beyde von Fiume. — Dr. Philipp v. Conci, f. f. Stadt- und Landrechts-Auskultant, von Fiume nach Wien. — Frau Freyin v. Lazarini, Gutsbesitzerin, mit 2 Söhnen, von Sanktans. — Herr Pasqual Scoria, Handelsmann, und Herr Lazzaro Fano, Sensal, beyde von Triest. — Herr Angelo del Fabro, Rechnungs-Official, von Udine nach Wien. — Herr Anton Freyherr v. Godelli, Jurist, von Wien.

Den 7. Herr Anton Torras, Oberst in k. sardinischen Diensten, von Wien nach Moßland.

Abgezett. den 4. September.

Herr Anton Laurin, f. f. Hofconciptist, nach Wabach. — Herr Joh. Adolph Backe, f. f. Gubernial-Richter, nach Fiume.

Den 5. Herr Andreas v. Scherzer, f. f. Appellations-Secretär, mit Gemahlin, nach Klagenfurt.

Den 6. Frau Gräfinn v. Aitem, Gutsbesitzerin mit Sohn, nach Wien.

Wechselkurz.

Am 5. Sept. war zu Wien der Mittelpreis der Staatschuldverschreibungen zu 5 pCt. in C.M. 83 3/8 Darleh mit Verlos vom 1. 1820 für 200 fl. in C.M. —

dette detto vom 7. 1821 für 200 fl. in C.M. 105 1/2 Wiener Stadt-Banco Oblig. zu 2 1/2 pCt. in C.M. — Conventionsmiete pCt. 2 1/2 7/9.

Bank-Aktion pr. Stück 873 1/4 in C.M.